

Nr. 2 / 2015



DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ZUPFER-KURIER

Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Zupfmusiker
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

www.zupfer-kurier.de



Aus dem Inhalt

Interkultur · Aiham Ahmed ·
Kopieren von Noten · Ausschreibung Herbstlehrgang

Inhalt

Berichte

Interkultur – Amateurmusik und Einwanderungsgesellschaft	2
Aiham Ahmed	2
Kopieren von Noten – ein brisantes Thema	4
Gipfeltreffen der Zupfmusik: Ensemble Roggestein in Ötigheim	6
Erfolgreicher Osterlehrgang 2015	8
Alle Wege führen nach Rom: Zupforchester und Universitätschor	12
Glaube – Rotwein – Zupfmusik: Patrozinium in Waldulm	13
Schlosskonzert in Dörzbach	14

Ankündigungen

Das Badische Zupforchester zu Gast in Offenburg – 21. Juni 2015	15
Herbstlehrgang 2.-7. November 2015 in Rottenburg/Neckar	16
5. Tage der Neuen Gitarrenmusik am 14.6. in Trossingen	17

kurz notiert

Kleinanzeigen	18
BDZ-Ehrungen	18

Rätsel	19
---------------------	----

Termine

Veranstaltungen	19
Konzerte	U3

Impressum:

Herausgeber: Bund Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Peter Boegler, Amalienstraße 16, 69168 Wiesloch,
Tel.: 06222-387834, Fax: 06222-387835, E-Mail: Redaktion@Zupfer-Kurier.de

Layout: Karin Rische, Berlin; **Satz:** Rainer W. Ungermann, ViaMac Ulm

Druck: Wir machen Druck, Welzheim; **Auflage:** 1 000

Erscheinungsweise: Der Zupfer-Kurier erscheint mehrmals jährlich.

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel stammen aus der Redaktion. Termine und Artikel die zu Redaktionsschluss vorliegen werden veröffentlicht. Bitte Beiträge und Termine in elektronischer Form per E-Mail an die Redaktion senden.

Rätselauflösung: Dr. Christopher Grafschmidt (* 1964)

Titelbild: ■■■ (Quelle: ?)

Berichte

Interkultur

Beim Workshoptag „Amateurmusik und Einwanderungsgesellschaft – Interkulturelle Öffnung im Landesmusikverband“ am 25. Oktober 2014 in Stuttgart und bei der Jahrestagung des Verbandes deutscher Musikschulen, LV Baden-Württemberg in Tuttlingen am 16. April 2015 unter dem Motto „Interkulturelle Vielfalt an Musikschulen“ hielt der Musikleiter unseres BDZ-Landesverbandes Arnold Sesterheim, zugleich Leiter der Städtischen Musikschule Rastatt, Vorträge zu diesem Thema. Am Beispiel der Stadt Rastatt, ca. 48 000 Einwohner, davon 42 % mit Migrationshintergrund, zeigte er auf, welche Möglichkeiten es gibt, diese Mitbürger für das typisch deutsche Vereinsleben und Musikschule zu interessieren. Eine Erfolgsgeschichte ist dabei das türkische Saiteninstrument Baglama bzw. Saz, welches bereits an mehreren Musikschulen im Lande unterrichtet wird. Vorreiter war Offenburg, es folgten Rastatt, Schwäbisch Gmünd, Waiblingen und Stuttgart.

Seit drei Jahren ist das Zupfinstrument „Baglama“ in Baden-Württemberg und seit 2015 bundesweit beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ zugelassen. Eine Hochburg der Ausbildung an südosteuropäischen und orientalischen Zupfinstrumenten ist die Orientalische Musikakademie Mannheim. Informieren Sie sich über diese einzigartige



Einrichtung unter: www.orientalische-musikakademie.de

Auch unser Landesverband hat reagiert. Beim Jubiläumskonzert „50 Jahre BDZ-Landesverband Baden-Württemberg“ am 13. Oktober 2013 wirkte eine Band unter Leitung des Baglama-Virtuosen Murat Bay mit. Murat Bay (Foto) unterrichtet seit Jahren Baglama an den Musikschulen Offenburg und Rastatt. Unser Mitgliedsverein „Gitarrenfreunde Rastatt“ hat zu seinem Konzert am 28. Juni 2015 ein Baglama-Ensemble unter Leitung von Murat Bay eingeladen. Darüberhinaus will der Landesverband beim diesjährigen Herbstlehrgang in Württemberg erstmals Unterricht anbieten für Baglama, Bouzuki, Balalaika und die unverwüstliche Ukulele.

Fragen? Anregungen? Kontakt: ArnoldSesterheim@web.de

Zu guter Letzt schauen wir noch über unseren Tellerrand und lesen den nachfolgenden Artikel von Sonja Zekri.

Aiham Ahmed in Syrien Anspielen gegen die Herrschaft des Todes

Die jüngsten Fotos auf seiner Facebook-Seite zeigen ausgestorbene Straßen, verrammelte Geschäfte, Trümmer. Und davor Aiham Ahmed, blass, ernst, sehr, sehr dünn, mit einem Schild in den Händen: „Wir in Jarmuk sind noch da.“ Am Dienstag schrieb er: „Dies war eine sehr schwere Nacht“. Einen Tag davor: „Es geht uns gut hier, aber die Lage ist tragisch.“ Bilder von Aiham am Klavier sind älter. Neue werden wohl sobald nicht hinzukommen.

Jarmuk, eine Palästinenser-Siedlung am Rande von Damaskus, ist das jüngste Symbol für die herzerreißende Ausweglosigkeit des Syrien-Krieges. Und Aiham Ahmed ist das jüngste Symbol für den ungebrochenen Überlebenswillen eines Künstlers in furchtbaren Zeiten. Jarmuk war einst das größte Palästinenserlager Syriens mit 800 000 Menschen, kein Zeltlager freilich, sondern ein richtiges Stadtviertel, gewachsen über Jahrzehnte und Ausdruck syrischer Solidarität für die palästinensischen Brüder.

Aber dann brach der Krieg aus, die Palästinenser gerieten zwischen die Fronten. Präsident Baschar al-Assad ließ das Lager abriegeln, Wasser, Strom, Internet, Telefon wurden zu seltenen Kostbarkeiten. Die UN konnte die Menschen nicht mehr versorgen. Ty-

phus und Gelbfieber brachen aus, mehr als hundert Menschen verhungerten. Danach wurde es etwas besser. Und dann richtig schlimm.

Jüngst nämlich drangen die Kämpfer des Islamischen Staates nach Jarmuk vor. Da hat Assad das Lager wieder abriegelt, seine Luftwaffe wirft Fassbomben ab. UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon spricht von einem „Todeslager“. 18.000 Menschen sind noch übrig. Einer ist Aiham Ahmed. Der Palästinenser, Jahrgang 1988, verheiratet und seit ein paar Monaten Vater eines Sohnes, spielt Klavier. Das hat er studiert, und das würde er gern zur Perfektion bringen. Aber um auszureisen, braucht er einen Pass. Und das ist für Palästinenser schwierig. Also spielte er in Jarmuk Bach, Chopin, Jazz.

Er spielt mitten auf der Straße, auf einem Klavier, das er mit einem Wagen durch die Straßen fährt, genauer: „zwei Klavieren. Eines ist ein brauner Kasten, den er vor Jahren einer Libanesin abgekauft hat, das andere war weiß. Ahmed hat es in den palästinensischen Farben angemalt. Manchmal spielt er auch Mozart. Auf einem Video ist zu sehen, wie er in halsbrecherischer Geschwindigkeit durch das *Rondo alla turca* rast, hastig ist gar kein Ausdruck, gejagt trifft es besser. Er habe sich so beeilen

Berichte



Foto: Rami Al-Sayed/AFP

müssen, weil die Nusra-Front gerade ins Lager gekommen war, schreibt er daneben. Der IS ist ja nicht die einzige Dschihad-Clique in Syrien, nur eben die gefährlichste.

Meist spielt er Lieder über das Leben im Lager, über UN-Pakete, Wassermangel, all die Freunde, die geflohen sind. Es sind sehnsüchtige Songs, ohne Pathos und Durchhalteparolen, manchmal mit feinem Witz. Ab und zu aber sind es auch herzerreißende Knittelverse („Das Wasser ist immer weg / Das Wasser ist immer noch weg / Die Straße ist kaputt / Wir sind belagert / Wie lange soll das noch so gehen?“), und weil er seine Zuhörer – meist Kinder – nicht überfordern will, beschränkt er sich auf ein pianistisches Humptata. Was ihn schmerzt. Dafür hat er nicht sechs Stunden am Tag geübt, damals, am Konservatorium neben dem syri-

schen Präsidentenpalast in Damaskus und später in Homs. Aber er weiß, dass die Menschen in Jarmuk keine musikalische Erziehung brauchen, sondern jenen Funken Hoffnung, jenen Wimpernschlag Ablenkung, der ihnen überleben hilft.

Viele halten ihn für wahnsinnig, manche dachten das immer. Die Menschen hungern, und er macht Musik. Aber es ist ja mehr als das, es geht ums Prinzip, darum, dass er sich diesem Krieg, der Herrschaft des Todes und der Gewalt einfach verweigert, dass er festhält, an dem, was der Mensch in seinen besten Momenten ist: empfindsam für Schönheit. Und für seinen Nächsten. Er ist ein Künstler im besten Sinne.

Sonja Zekri, Süddeutsche Zeitung, 11. April 2015 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages)

Kopieren von Noten – ein brisantes Thema



Aufführungen von Musik, das weiß jeder, müssen der GEMA gemeldet werden. Unsere Mitgliedsvereine kommen dieser Pflicht nach, indem sie ihre Programme unter Angabe der BDZ-Mitgliedsnummer an den BDZ rechtzeitig, d. h. eine Woche vorher mitteilen.

Für die Verwertungsrechte von Noten ist die VG Musikedition zuständig. Wie wir weiter wissen, ist das Kopieren von Noten grundsätzlich verboten, auch wenn dieses Verbot nicht alltagstauglich scheint. Die VG Musikedition hat daher mit dem Verband Deutscher Musikschulen einen Lizenzvertrag vereinbart zum legalen Kopieren von Noten an Musikschulen. Die legalen Möglichkeiten zum Kopieren von Noten sind genau festgelegt und kosten

die Musikschulen ca. 15€ jährlich pro Musikschüler. Das Inkasso der Lizenzgebühren und die Überwachung der Lizenzvereinbarungen hat die VG Musikedition der GEMA übertragen.

Laut Auskunft der GEMA-Bezirksdirektion Stuttgart gibt es eine solche Lizenzvereinbarung für Verbände/Vereine der Laienmusik nicht und wird es voraussichtlich auch nicht geben! Das bedeutet für unsere Vereine und unseren Verband: Die Rechtslage ist nach wie vor eindeutig: Das Vervielfältigen von Noten ist nach § 53 Abs. 4 Urheberrechtsgesetz ohne Wenn und Aber verboten!

Egal, ob durch Fotokopieren oder mittels anderer Techniken wie z. B. scannen, faxen, Ausdruck von Bildschirmen, kopieren aus Fachzeitschriften. Das Kopieren von Noten kann auch nicht durch einen bestimmten Zweck gerechtfertigt werden. Einzige Ausnahme: Der Urheber oder der Verlag stimmt zu.

Entgegen landläufiger Meinung gilt das Verbot auch für Stellen zum Umblättern, für die Früherziehung, für Workshops, für den Unterricht (Ausbildung), für Prüfungen usw. sowie für das Kopieren von Noten, deren Autor (Komponist, Bearbeiter) seit mehr als 70 Jahren tot ist. Hier gilt das Copyright! Bei Noten, die nachweislich seit mehr als

Berichte

zwei Jahren vergriffen sind, empfiehlt sich eine Anfrage beim Verlag, der entweder Verlagskopien gegen Entgelt anbietet oder das Kopieren erlaubt.

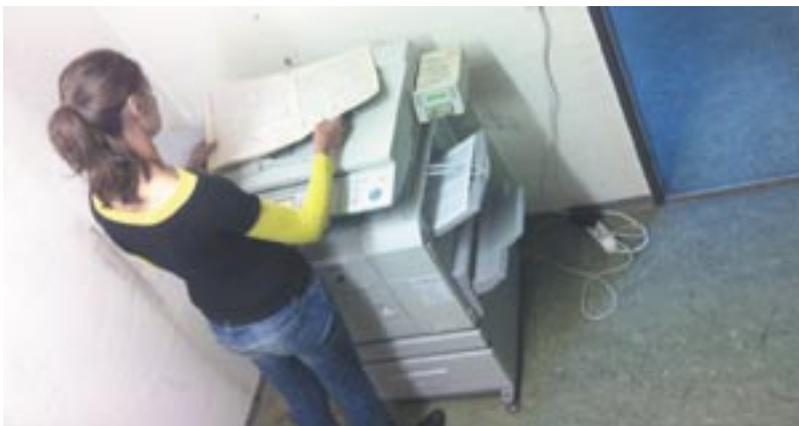
Kein Verlass ist auf § 53, Abs. 1-3, wonach Kopien zum privaten Gebrauch zulässig sind. Erstens gilt diese „Erlaubnis“ laut Abs. 1 nur für natürliche Personen (also nicht Vereine!) und zweitens wird in Abs. 2 und 3 die Erlaubnis unter den Vorbehalt „... zum Zweck geboten ...“ gestellt. Das ist äußerst interpretierbar. Eigentlich dienen Abs. 2 und 3 nur dazu, die Erlaubnis nach Abs. 1 wieder erheblich einzuschränken.

Urheberrechtsgesetz § 53, Abs. 1-3 ist ein wahrer Dschungel, deshalb halten Sie sich an Abs. 4: Das Kopieren von Noten ist ohne Wenn und Aber verboten.

Ich habe nicht die Absicht, dieses leidige Thema zu meinem neuen Hobby zu machen, biete aber gerne an, sich in Zweifelsfällen an mich zu wenden per Mail: ArnoldSesterheim@web.de

Übrigens: Verstöße gegen § 53 Urheberrechtsgesetz können straf- und zivilrechtlich verfolgt werden. Und im Gegensatz zum Strafrecht (mildernde Umstände bei einmaligem Vergehen = Bewährung) gibt es im Zivilrecht keine Bewährung. D. h. es kann richtig teuer werden. Und Beschuldiger wird nicht der einzelne Spieler, Lehrer, Schüler sein, der illegale Kopien mitgebracht hat, sondern der Verein, der dies nicht nachweislich unterbunden hat, wie bei Musikschulen der Musikschulleiter.

*Arnold Sesterheim,
Musikleiter BDZ LV B.-W.*



Gipfeltreffen der Zupfmusik Das Ensemble Roggenstein zu Gast in Ötigheim

Man kennt sich ja schon seit langem: Alle vier Jahre treffen das Ensemble Roggenstein aus Fürstenfeldbruck und das Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim beim Deutschen Orchesterwettbewerb aufeinander. Als Seriensieger des DOW – seit 1992 stehen tatsächlich sechs erste Preise zu Buche – setzt das von Oliver Kälberer geprägte bayerische Ensemble immer wieder neue Maßstäbe hinsichtlich der Tiefe des musikalischen Ausdeutens und der Präzision des Zusammenspiels. Auf der anderen Seite kann sich aber auch die Ötigheimer DOW-Bilanz mit drei ersten Preisen seit 1986 durchaus sehen lassen. Nachdem beide Orchester bereits bei der 2000er-Konkurrenz in Karlsruhe gemeinsam auf Platz 1 gelandet waren (und sich seinerzeit auch den Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes teilen durften), gelang dieses Kunststück nun auch 2012 in Hildesheim mit jeweils 24,0 von 25 möglichen Punkten.

So viel Gemeinsamkeit verbindet – zumal sich auch die inhaltlichen Interessenlagen überschneiden: Sowohl die Roggensteiner als auch die Ötigheimer haben ein Faible dafür, nicht nur originale Zupfmusik zu pflegen, sondern insbesondere auch (Klavier-)Werke der klassisch-romantischen Epoche in Bearbeitungen für Zupforchester zu erschließen. Schnell war deshalb in Hildesheim der Entschluss gefasst, sich in gemeinsamen Probenwochenenden musikalisch auszutauschen und die Ergebnisse jeweils in „Freundschaftskonzerten“ zu präsentieren.

Die erste Probenphase fand Ende November 2013 in München statt, der Gegenbesuch erfolgte nun vom 27. bis 29. März in Ötigheim.

Dabei zeigte sich, dass beide Orchester nicht nur sehr gerne miteinander arbeiten, sondern dass auch musikalisch die Funken überspringen: Besonders interessant für uns Ötigheimer war es natürlich, Werke von Oliver Kälberer



Berichte



gewissermaßen aus erster Hand kennen zu lernen. Für die „Roggis“ wiederum ist romantische Tremolo-Musik eine terra incognita, die etwa durch das *Intermezzo sinfonico* von Mascagni, *Recuerdos de la Alhambra* von Tarrega oder *The Song of Japanese Autumn* von Kuwahara gemeinsam zu erschließen war.

Einen ungefähren Eindruck von der Bandbreite der beiden Konzerte in

München und Ötigheim und der stilistischen Spannkraft der Zusammenarbeit mag eine Auflistung der zum Teil einzeln, zum Teil gemeinsam präsentierten Werke geben. Sie reichte von der 3. *Englischen Suite* Bachs oder den *Bagatellen* Beethovens, über Schuberts *Klaviertrio Nr. 1* und *Lyrische Stücke* von Grieg, zu Britten's *Playful Pizzicato* und Holsts *St. Pauls Suite*, Villa-Lobos' berühmter *Aria aus der fünften Bachiana brasileira* und Goleminovs *Drei Miniaturen über bulgarische Volkslieder*. Von Oliver Kälberer waren gleich drei Werke zu hören: *Balloon 2* als im Tutti vorgestelltes Werk, *Zong* und *Zong 2* von den Roggensteinern solo; letzteres erklang gar als Uraufführung in Ötigheim.

Alexander Becker



Berichte

Erfolgreicher Osterlehrgang 2015

Zum 48. Osterlehrgang des BDZ-Landesverbandes Baden-Württemberg kamen am diesjährigen Ostermontag 47 Teilnehmer mit neun Mandolinen, einer Mandola und 37 Gitarren aus acht Vereinen und sieben Musikschulen in die Musikakademie Kürnbach, um eine Woche ihrer Ferien mit Instrumentalunterricht, Theorie, Instrumentenkunde, Formenlehre, Musikgeschichte, Dirigat/Gehörbildung, Praxisvorbereitung für D3, Rhythmik, Chor, Ensemble- und Orchesterspiel zu verbringen.

Die Vereine aus und Musikschulen schickten dieses Jahr wieder sehr gut ausgebildete und vorbereitete

Instrumentalschüler. Wir bedanken uns für diese außerordentlich gute Jugendarbeit und -förderung!

Das professionelle, gut eingespielte Dozententeam Sonja Wiedemer und Elena Kisseljow (Mandoline), Matthias Kläger, Armin Korn, Jonas Khalil, Andreas Schumacher, Christian Wernicke und Valerij Kisseljow (Gitarre), Christopher Grafschmidt (Theorie/Musikgeschichte) und Birgit Wendel (Lehrgangsleitung und Theorie), unterrichtete die Teilnehmer im Alter von 9 bis 48 Jahren in obengenannten Fächern.

Für Freizeitaktivitäten wie „Irish Pub Quiz“, „Der Mörder geht um“, Haus-



Berichte



rallye, Tischtennisturnier, Nachtsparzierring und die große Abschlussveranstaltung: Tischkicker mit lebenden Spielfiguren, umrahmt von Rate- und Wissensspielen unter dem Motto „Duell der Zupfer“ mit anschließender Disco waren während des gesamten Lehrgangs die Jugendbetreuer Ferdinand Rieble, Constantin Ludewigt und Katrin Reinsberger zuständig,

die von Anfang an für ausgezeichnete Stimmung sorgten, was sich auf die durchweg entspannte Lehrgangsatmosphäre sehr positiv auswirkte. Der Salsa-Workshop mit Andreas Schumacher fand wegen der begeisterten TeilnehmerInnen an zwei Abenden statt und der Rock-Workshop mit 2 Bands (u. a. „TNT“) unter Leitung von Jonas Khalil war wieder ein Highlight der Lehrgangswwoche.

Am Ende des Lehrgangs konnte jeder Teilnehmer an einer freiwilligen Prüfung der theoretischen Fächer in vorher eingeteilten Stufen D1, D2 und D3 teilnehmen (D2 mit Prüfungsvorspiel und D3 inc. praktischer Prüfung).

Die Ergebnisse wurden beim Abschlusskonzert, in dem die beiden Lehr-



Berichte



Folgende Teilnehmer konnten dieses Jahr **Urkunde und Aufkleber** mit nach Hause nehmen:

D1: Marcel Vogt, Philipp Disch, Kathrin Stricker, Leo Funk, Sarah Hirzler, Anika Hanselmann, Sabrina Hanselmann und Amelie Boegler

D2 (Teilnehmerurkunde bei Teilprüfung): Carlotta Herzog, Julius Augustin, Alexander Beck, Matteo Jacobi, Arne Rothacher, Marius Fahrländer, Yannik Künzle und Lisa Weber

D2: Carolin Maurer, Ben Backhaus, Jakob Lenz, Jannik Neid, Timotheus Bulle, Lina Rieder, Romy Sohst, Lea Kübler und Anna Bagger

D3 (Teilnehmerurkunde bei Teilprüfung): Annika Jahn, Stefan Wagner

D3: Nadine Kasprus, Daniela Klaußer, Hanna Rieder und Theresa Gnann

Für den **C-Lehrgang** (Ausbilder und Dirigenten) wurden empfohlen : Nadine Hauer, Sara Disch, Theresa Gnann, Daniela Klaußer, Katrin Reinsberger, Ferdinand Rießle und Constantin Ludwig

Für das **JZO Baden-Württemberg** wurden empfohlen: Carlotta Herzog, Carolin Maurer, Daniela Klaußer, Nadine Kasprus, Jannik Neid, Timo Bulle, Achmed Schwarz, Alexander Beck, Ben Backhaus, Jakob Lenz, Sabrina und Anika Hanselmann, Sarah Hirzler und Kathrin Stricker

Herzlichen Glückwunsch!

Berichte



gangsorchester, einzelne Solo- bzw. Kammermusikbeiträge und Ausschnitte aus Rhythmik, Chor und SMSOS (Singen mit Simon ohne Simon) präsentiert wurden, veröffentlicht und mit einer Urkunde und einem bronzenen, silbernen oder goldenen Aufkleber (plus

entsprechendem Button) honoriert. Das vor großem Publikum auf DVD dokumentierte Vorspiel war wieder sehr beeindruckend.

Allen Teilnehmern, Dozenten und Jugendbetreuern danke ich für diesen rundum gelungenen Lehrgang !

Birgit Wendel, Lehrgangsleitung

Fotos: Armin Korn

Der Osterlehrgang 2016 wird von Ostermontag, 28. März bis Sonntag, 3. April 2016 in der Musikakademie Kürnbach stattfinden.



Berichte

Alle Wege führen nach Rom



Mit einer Anfrage Walter Pfohls an das Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim fing im September 2013 alles an: Der Chor der Universität Hohenheim denke immer noch gerne an das schöne gemeinsame Renaissance-Konzert im Sommer 2008 mit dem Badischen Zupforchester zurück (s. Bericht im damaligen Zupfer-Kurier) und frage nach einer Fortsetzung. Schnell war der Gegenstand einer erneuten Kooperation Chor-Zupforchester ausgemacht: Die *Misa Criolla* des Argentiniers Ariel Ramirez aus dem Jahr 1964 ist beiden Formationen praktisch auf den Leib geschneidert.

Geworden sind aus dieser einfachen Anfrage bis jetzt zwei Konzerte in Ötigheim und Hohenheim: Im Dezember 2014 ein Adventskonzert in der Ötigheimer Pfarrkirche St. Michael, im März 2015 ein Kirchenkonzert in Hohenheim unter dem Titel *Gloria Dios* mit Musik aus Südamerika und

aus Afrika. Im Zentrum der beiden Konzerte stand die *Misa Criolla*, flankiert durch eigene Beiträge von Chor und Orchester. Das Adventskonzert in Ötigheim rundeten moderne Kirchenchorsätze u. a. von John Rutter, Morton Lauridsen oder David Willcocks mit zum Teil mit eigens für diesen Anlass arrangierter Zupforchesterbegleitung. Das Hohenheimer Kirchenkonzert stellte der Kreolenmesse die kongole-sische *Missa Luba* von Guido Haazen gegenüber. Beide Konzerte fanden mit jeweils rund 300 begeisterten Zuhörern großen Zuspruch.

Der eigentliche Höhepunkt der Zusammenarbeit von Universitätschor und Dorforchester steht aber noch bevor: In den Herbstferien Anfang November d.J. unternehmen beide gemeinsam eine Konzertfahrt nach Rom und in den Vatikan. Geplant sind Konzerte in der Abteikirche Sant'Anselmo, der Abteikirche auf dem Campo Santo Teutonico sowie in der Deutschen Botschaft im Vatikan. Nicht nur machen die baden-württembergischen Sänger und Musiker dabei gewissermaßen dem argentinischen Papst Franziskus mit der *Misa Criolla* ihre Aufwartung; als Reverenz an die italienischen Gastgeber werden sie außerdem das große *Gloria* von Vivaldi im Gepäck haben.

Alexander Becker

Glaube – Rotwein – Zupfmusik St. Albin, Patrozinium in Waldulm

Auf Einladung der Kirchengemeinde Waldulm gestaltete das Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim musikalisch das Patrozinium 2015 am 19. April in der Kirche St. Albin in Waldulm. Der Heilige Albin, vormals Bischof in Angers/Frankreich, kam im frühen Mittelalter als Missionar in die Gegend von Waldulm. Nicht nur den christlichen Glauben brachte er mit, auch Reben aus seiner Heimat. Seither gedeiht in Waldulm der hochgeschätzte Spätburgunder Rotwein.



Gleich geht's los ... Zupforchester Waldulm.
Foto: Daniela Bauer

Mit dem dortigen Kirchenchor, der zum Projektchor erweitert war, musizierte das Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim die „Misa Criolla“ von Ariel Ramírez unter der Leitung des Kantors Jürgen Königer. Auf Grundlage der Bearbeitung von Hans Zimmermann

(Kollnau) hatte das MGO Ötigheim die Misa Criolla bereits mehrmals aufgeführt, in Steinmauern, Ötigheim und Stuttgart, doch dort jedesmal konzertant. In Waldulm war die Misa eingebettet in die Messliturgie. Nach Ansicht von Zuhörern, die das Werk bisher nur in Konzerten gehört hatten, schuf dies eine völlig neue Atmosphäre. Wie immer bereicherte das Ötigheimer Orchester das Instrumentarium über die ursprüngliche Partitur hinaus mit Charango, Cuatro und Oktavgitarre sowie zusätzlichen Percussionsinstrumenten. Trotz nur zweier vorausgegangenen gemeinsamen Proben gelang Dank des inspirierenden Dirigates von Jürgen Königer, den herausragenden Tenorsolisten Tillmann Klenk und Klaus Huber, dem bestens vorbereiteten Projektchor und dem routinierten MGO eine eindrucksvolle Interpretation. Neben der Messe spielte das MGO zum Einzug „Intermezzo sinfonico“ von Pietro Mascagni mit Jürgen Königer an der Orgel, zur Kommunion „Recuerdos de la Alhambra“ von Francisco Tárrega und zum Auszug die „Ouvverture à la pastorelle“ von Telemann, wobei punktgenau auf den letzten Ton, wie auf Einsatz des Dirigenten, von draußen ein Böllerschuss ertönte!

Arnold Sesterheim

Berichte

Schlosskonzert Dörzbach am 3. Mai 2015

Bereits zum zweiten Mal hat der Schlossherr Arnulf von Eyb, unser baden-württembergischer Verbandspräsident, seine Sommerkonzerte mit Zupfmusik eröffnet, diesmal mit dem Ensemble 77. Das Duo Wiedemer-Wernicke (Mandoline, Gitarre) hatte vergangenes Jahr schon das Eis gebrochen für die an klassischere Klänge gewöhnten Zuhörer dieser Reihe. Das Ensemble 77 hat jetzt mit der optisch größeren Präsenz den noch nicht ganz aus dem Winterschlaf erwachten Rittersaal des Schlosses erwärmt. Vorher hatte die Feuerkanone als Vorhut schon mal moderate Temperaturen geschaffen. Und das Ensemble hat dann sicherlich für die Zuhörer das Versprechen erneuert, hier Musik der besonderen Art zu bieten.

Die neun Zupfer hatten keine Mühe (so sah es wenigstens aus, und so hat es sich auch angehört), den Frühling aus den *Vier Jahreszeiten* von Vivaldi, plus seine eher düstere Sinfonia *Al santo sepolcro*, Telemanns *Ouverture a la Pastorelle*, einige Schubert-Lieder und den berühmten *Trauermarsch* von Chopin – so bekannt (die meisten Stücke) wie erstaunlich neu – in die Ohren der Zuhörer zu spielen. Zudem kam, vertont von Christopher Grafschmidt, Shakespeare zu Wort. Er klang erstaunlich wortgewaltig, wie kaum zu



Ensemble 77. Foto: Volker Hoffesommer

denken ohne die doch so leicht erscheinenden Zupfer. Unterstützt waren sie dabei (und natürlich bei den Schubert-Liedern) von der Sängerin Kim Gadewoltz. Auch der Sopran hat die finsternen Worte King Lears eher unterstrichen als aufgehellt, Hamlet mit seinem „To be or not to be“ hat gegrübelt, dass man eine Gänsehaut bekommen konnte, und die Hexen aus „Macbeth“ haben die Hörer herumgewirbelt mit ihrem „hurlyburly“. Den Abschluss bildete Bizet mit der *Farandole* aus der Bühnenmusik zu *L'Arlésienne*.

Völlig befreit und locker kamen dann noch die mit reichlich Applaus provozierten Zugaben: Jovan Frajts *Turski Mars* (türkischer Marsch), Charles Trenets Chanson *La mer* und schließlich Giacomo Puccinis Arie *O mio babbino caro*. Auch große Oper spielt die kleine Truppe. Da war's den Zuhörern dann endgültig warm. Nicht nur vom Applaus.

Marianne Lübbemaier

Ankündigungen

Das Badische Zupforchester zu Gast in Offenburg 21. Juni 2015



Am Sonntag, den 21. Juni 2015, veranstaltet der Mandolinen- und Gitarrenverein 1919 e. V. Offenburg ein Konzert in der dortigen Evangelischen Stadtkirche, zu dem er als Gast das Badische Zupforchester (BZO) eingeladen hat. Beginn ist um 18 Uhr. Das Offenburger Orchester hat sich stets um die Bewahrung des traditionellen Repertoires verdient gemacht, und so liegt sein aktueller Arbeitsschwerpunkt auf Werken aus dem Bereich der Operette und hier vor allem von Paul Lincke („Frau Luna“), dessen 150. Geburts- bzw. 70. Todestag nächstes Jahr begangen wird. Im Kontrast hierzu präsentiert das BZO einige Werke von Christopher

Grafschmidt, der in dem Offenburger Verein groß geworden ist und dem das BZO nächstes Jahr eine zweite Porträt-CD widmen wird (die erste ist vergangenes Jahr erschienen). Mit dabei die Uraufführung von „Charon“ für Tenorhorn, Schlagwerk und Zupforchester. Darüber hinaus stehen Kompositionen u. a. von Domenico Scarlatti, Pietro Mascagni und Felix Mendelssohn auf dem Programm.

Das BZO ist übrigens immer auf der Suche nach neuen Mitspielern. Wer Interesse hat, möge sich bitte bei Gerhard Wetzel (wetzel.gerhard@t-online.de) melden.

Gerhard Wetzel

Ankündigungen

5. Tage der Neuen Gitarrenmusik

Trossingen, 14. Juni 2015

Am 13./14. Juni 2015 finden die 5. Tage der Neuen Gitarrenmusik an der Musikhochschule Trossingen statt.

Konzerte mit Studierenden der Trossinger und Stuttgarter Musikhochschulen sowie mit Wilhelm Bruck als Gast werden umrahmt von Workshops, Vorträgen, Gesprächsrunden sowie öffentlichen Proben. Auf dem Programm der Konzerte stehen Werke von G. Scelsi, M. Kagel, F. Maintenant,

H. Lachenmann und U. Kremp. Die Teilnahme ist kostenlos. Studierende anderer Hochschulen können sich die Teilnahme nach Rücksprache mit ihrer Heimathochschule u. U. als Wahlmodul anrechnen lassen.

Kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in unmittelbarer Nähe der Hochschule. INFO: kontakt@andreas-gruen.de

Herbstlehrgang

Rottenburg/Neckar, 2.-7. November 2015

Der Lehrgang richtet sich an jugendliche und erwachsene Schüler und Orchesterspieler, die entsprechend ihrer Vorkenntnisse (Anfänger oder Fortgeschrittene) mit praktischen Tipps im Einzelunterricht und theoretischem Grundwissen in der Musiktheorie versorgt werden. Ensemble- und Orchesterspiel runden das Angebot ab. Auf Wunsch kann eine D-Prüfung absolviert werden. Der Lehrgang ist auch besonders für die Vorbereitung auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ geeignet. Jeder Teilnehmer erhält eine Lehrgangsbestätigung bzw. eine Prüfungsurkunde.

Inhalte: täglich Einzelunterricht, Ensemblespiel, Orchesterspiel, Stimmproben, Musiktheorie, Rhythmus/Gehör; auf Wunsch Prüfungsvorbereitung und Prüfung für eine D-Prüfung (D1, D2, D3).

Dozenten: Denise Wambsgaß, Thekla Mattischeck, Markus Klemke, Utz Grimminger, u. a.

Erweitertes Angebot beim Herbstlehrgang 2015

Neben dem gewohnten Angebot wird die Angebotspalette ab diesem Jahr um Zusatzangebote erweitert:

Mandoline für Gitarristen

Gitarristinnen und Gitarristen mit mehr-

Ankündigungen

jähriger Erfahrung in Zupforchestern, die sich für Mandoline interessieren, können in diesem intensiven Crashkurs die grundlegenden Spieltechniken der Mandoline erlernen. Ziel dabei ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Kurses genügend Handwerkszeug haben, um selber so weiterarbeiten zu können, dass sie in absehbarer Zeit in ihrem Heimatorchester in die Mandoline wechseln können. Besonders interessant für Zupforchester, die zwar genügend Gitarristen haben, aber unter Mandolinmangel leiden!

Ukulele

Ukulele-Spielerinnen und -Spieler finden jetzt auf dem Herbstlehrgang eine Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Instrument zu vertiefen. Neben täglichem Einzelunterricht können sie mit der Ukulele auch an den Kammermusik- und Orchester-Angeboten des Herbstlehrgangs teilnehmen sowie die Theorie- und Rhythmus/Gehör-Angebote nutzen.

Aber nicht nur für Leute, die bereits Ukulele spielen, gibt es ein Angebot: Wer bereits Mandoline oder Gitarre spielt und Ukulele ausprobieren oder damit anfangen will, für die gibt es einen intensiven Schnupperkurs Ukulele, der ohne Vorkenntnisse auf dem Instrument besucht werden kann.

Herbstlehrgang für Wiedereinsteiger

Wer vielleicht vor längerer Zeit schon mal Mandoline oder Gitarre gespielt hat und jetzt Lust bekommen hat, wieder in ein Zupforchester einzusteigen, hat oft Befürchtungen, auf Grund der langen „Pause“ nicht mehr mitzukommen. Dieses Zusatzangebot poliert nicht nur instrumentaltechnische Fähigkeiten wieder auf, sondern gibt auch wertvolle Tipps, wie man sich gekonnt „durchschummelt“ und trotzdem eine Bereicherung für das Orchester ist, auch wenn man nicht immer alle Töne spielt.

Herbstlehrgang intensiv

Wer auf zwei Instrumenten, also Mandoline und Gitarre, Einzelunterricht erhalten möchte, oder sich auf einem Instrument besonders intensiv auf z. B. Jugend musiziert vorbereiten möchte, kann über die Intensiv-Option eine zweite tägliche Einzelunterrichts-Option hinzu buchen.

Ort: Johann-Baptist-Hirscher-Haus, Karmeliterstraße 9, 72108 Rottenburg, www.hirscherhaus.de

Infos und Anmeldung: Utz Grimminger, August-Wilhelm-Pfäffle-Straße 1, 73547 Lorch, 07172/189619, Email: grimminger@mandoline.de, oder unter www.mandoline.de/herbstlehrgang

BDZ-Ehrungen

Ehrenbrief für 50 Jahre

Hildegard Scharli, Schwaikheim

40 Jahre – Ehrennadel in Gold

Birgit Bott, Ötigheim

Martin Haberstroh, Hardt

Karl Knoblauch, Ebnat

25 Jahre – Ehrennadel in Silber

Elisabeth Güntner, Ebnat

Lore Eppinger, Reutlingen

Heidi Layer, Schwaikheim

Kleinanzeigen

Auflösung Notensammlung

Über 600 Werke aus allen Stilepochen für 2 bis 12 Gitarren zu verkaufen.

Mail: albrecht.niederberger@web.de

Robert-Ruck-Gitarre zu verkaufen

Sehr gutes Instrument, kräftig, brillant, klingschön und klangfarbenreich, gute Spielbarkeit. Baujahr 1996, Nr. 613

Mensur 65, Decke: Zeder (keine Sandwich-Decke), Boden: Rio Palisander, Rodgers-Mechaniken, hervorragender Zustand. Preis: 6000 €. Maximilian Mangold, Tel. 06224/769011; E-Mail: Maximilian.Mangold@t-online.de

Ehrungen im und durch den BDZ – eine Kurzübersicht

Spieler/-innen können für langjähriges, aktives Wirken ausgezeichnet werden. Diese aktiven Jahre müssen nicht ausschließlich in einem Mitgliedsverein erfüllt worden sein. Für 25 bzw. 40 Jahre gibt es die Ehrennadel in Silber und Gold; nach 50, 60, 70 und 75 Jahren kann jeweils ein Ehrenbrief beantragt werden. Mitgliedsvereine erhalten in Anerkennung ihres langjährigen Bestehens (25, 50, 75, 100 Jahre, ...) eine Ehrenurkunde des BDZ.

Die Verleihung geschieht nicht automatisch, sondern wird vom Verein beantragt: Die Ansprechpartner:

Baden: Alois Becker

Tel.: 07222-22707, Fax: 17688,

alois.j.becker@gmx.de

Württemberg: Dieter Wahl

wahl@zupfmusik.bw.de

Weitere Details finden sich in der Ehrungsordnung des BDZ, nachzulesen unter <http://www.bdz-online.de/formulare/ehrungsordnung.pdf>

Rätsel

Wer ist's?



Zu komponieren begann er bereits als Jugendlicher. Gleichwohl entschied er sich dann für eine seriöse Berufswahl und studierte Musikwissenschaft, englische Literatur und Philosophie. Hinsichtlich seines Komponierens versteht er sich deshalb als Autodidakt.

Das bedeutet nicht, dass er ohne Einflüsse geblieben wäre. Nach eigenem Bekunden sind diese sogar sehr weit gespannt und verteilen sich „halbwegs gerecht“ auf U- und E-Musik. Als Komponisten waren für ihn insbesondere Boris Blacher und Igor Strawinsky, die in seinem Schaffen gelegentlich zu der Kunstfigur „Borigor“ verschmelzen,

mit ihrer variablen Metrik und straffen Rhythmik bestimmend. Mit Max Reger verbindet ihn – mehr als dessen Neigung zu großen Steigerungsfugen – die Liebe zu Wortspielen. Sie schlägt sich gerade in seinen frühen Werken nieder in Werktiteln wie *Fünffmal Tonic und ein Spritzer Zitrone* für ein weitgehend, aber eben nicht ausschließlich pentatonisch geprägtes Stück aus der Sammlung *Kleine Gläser*. Die *Widmungen* für Mandoline solo vereinen Sätze wie *Jörgzeug*, *Ramondo* oder *Claudiadem*, ebenso sprechend erscheint der Titel *Glassics* seines ersten Gitarrenquartetts; eine gekonnte Parodie eines bekannten Werks der Weltliteratur stellt *Peter und der Golf* für Sprecher und Zupforchester dar.

Bemerkenswert ist seine Fähigkeit, für konkrete Interpreten und Gelegenheiten zu komponieren. In seinem Schaffen finden sich deshalb – ausgehend zunächst vom Zupforchester und von seinem Instrument, der Gitarre – unterschiedlichste Besetzungen und Schwierigkeitsgrade. Während sich *Ticketackedong* an Kinder wendet, stellen seine ambitionierten Werke auch renommierte Ensembles wie das Badische Zupforchester regelmäßig vor echte Herausforderungen.

Obwohl er die 50 gerade erst überschritten hat, lässt sein Œuvre bereits Schaffensphasen erkennen. Seine frühen, ausschließlich für Zupfinstrumente geschriebenen Werke etwa weisen oft

Rätsel

eine knappe Form und in ihrer Konzentration auf einzelne musikalische Gedanken einen improvisatorischen Zug auf. Um die Jahrtausendwende erweitert er seine instrumentale Palette durch Werke für und mit Streichern und Bläsern. In den Folgejahren häufen sich Werke, die eine politische Botschaft tragen: *Souq* für Zupforchester schildert das Geschehen auf einem irakischen Markt – vor und nach dessen Bombardierung im dritten Golfkrieg. *Zeit der Finsternis im Land der goldenen Pagoden* für zwei Mandolinen und Gitarren ist der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi gewidmet. Seit rund zehn Jahren fällt eine Hinwendung zur Singstimme auf. Zu nennen wären als herausragendes Werk die 2006 beim Landesmusikfest des BDZ in Ettlingen uraufgeführte und

auf einen Text seines Vaters komponierte Kammeroper *Skins* für Solisten, kleinen Chor, Flöte, Trompete, Schlagwerk, Klavier und Zupforchester. Das Euromusikfestival des BDZ 2010 in Bruchsal erlebte die Uraufführung sowohl einer *Missa brevis* für Chor und Zupforchester als auch der *Metamorphoses du vampire* nach Charles Baudelaire für Alt, Bass, Klavier und Zupforchester. „Seinem“ Orchester, der Mandolinata in Karlsruhe, schrieb er zum Jubiläum 2012 die *Exits and Entrances* Singstimme und ZO und auf Texte von William Shakespeare auf den Leib.

Das Badische Zupforchester hat soeben eine seinem Schaffen gewidmete CD eingespielt, die über den BDZ erhältlich ist.

Alexander Becker

Lehrgänge, Veranstaltungen, Festivals

2015

- So, 14.6. 5. Tage der neuen Gitarrenmusik. Hochschule Trossingen
- Mi, 17.6. Euro-Musique. Europa-Park, Rust
- So, 19.7. Landesmusikfestival. Weingarten bei Ravensburg
- Sa, 24.10. Landesorchesterwettbewerb, Bruchsal

Die aktuellen Termine findet man auch im Google Kalender:
<http://www.google.com/calendar/embed?src=redaktion%40zupfer-kurier.de>

Termine

Konzerte

2015

- Sa, 6.6. Mandolinata Haguenau.
Salle de l'Ancienne Douane, 16 Place d'Armes, 67500 Haguenau (F), 20 Uhr
- So, 7.6. Balalaika-Orchester Iwuschka.
Albert-Schweitzer-Saal, Reinhold-Frank-Straße 48c, 76133 Karlsruhe, 18 Uhr
- Sa, 13.6. Differter Saitenspielkreis: „Saitenklang mit Pep und Gesang“.
Gemeindehalle Oberboihingen, 19 Uhr
- So, 21.6. Zupfensemble '81: Zauber der Mandoline. Mit Denise Wambsgans.
Simeonkapelle, Karlsruhe-Weststadt, 17 Uhr
- So, 21.6. MGv Offenburg und das Badische Zupforchester.
Evangelische Stadtkirche Offenburg, 18 Uhr
- So, 28.6. Gitarrenfreunde Rastatt mit dem Baglama-Ensemble Murat Bay.
Herz-Jesu-Kirche, Stadionstraße 3, Rastatt, 18 Uhr
- Mo, 29.7. Matthias Kläger, Gitarre solo & Duo Misteriosa Vida.
Hochschule für Musik (Kammermusiksaal), Freiburg, 20 Uhr
- So, 12.7. Duo Misteriosa Vida: Barock & Tango.
Hofgut Rössle (Nessellachenweg 14) "Kultur im Rössle", Breitnau, 11 Uhr
- Sa, 25.7. Mandolinata Karlsruhe.
Waldenserkirche, Talstraße 43, 76228 Karlsruhe-Palmbach, 18 Uhr
- So, 26.7. Duo Misteriosa Vida. Bergkirche Nimburg, Teningen, 19.30 Uhr
- So, 9.8. MGO NaturFreunde Michelbach. Kurpark Bad Rotenfels, Gaggenau, 18 Uhr
- So, 30.8. Mandolinata Karlsruhe. Seebühne, Stadtgarten Karlsruhe. 16 Uhr
- Sa, 3.10. Mandolinata Karlsruhe.
Joseph-Keilberth-Saal, Wohnstift Erlenweg 2, 76199 Karlsruhe-Rüppurr, 19 Uhr
- Sa, 17.10. Mandolinata Karlsruhe. Rehaklinik Falkenburg, Bad Herrenalb, 19.30 Uhr
- Sa, 24.10. Balalaika-Orchester Iwuschka.
Keilberth-Saal, Senioren-Residenz Erlenweg 2, Karlsruhe-Rüppurr, 18 Uhr
- So, 8.11. Zupfensemble '81: Herbstliche Impressionen.
Emmauskirche, Karlsruhe-Waldstadt, 17 Uhr
- Fr, 20.11. Zupfensemble '81: Herbstkonzert.
Keilberthsaal, Wohnstift, Erlenweg 2, Karlsruhe Rüppurr, 18 Uhr
- Sa, 21.11. MO Hardt: Theaterabend. Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19.30 Uhr
- Sa, 18.11. Balalaika-Orchester „Iwuschka“.
Karlsruhe, Waldklinik Dobel, Neuenbürger Straße 49, 75335 Dobel, 18.30 Uhr
- Sa, 18.11. MO Hardt: Theaterabend. Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19.30 Uhr

Die Zupfgeige



Konzertgitarren

Meistergitarren

Westerngitarren

Gitarren ...

Zubehör

Noten

Reparatur

Karlsruhe, Adlerstr. 39, Tel: 0721/ 3 03 03, www.zupfgeige.com

